

S&P Global Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Industrie der Eurozone schrumpft auch im August, Inflationsdruck lässt jedoch weiter nach

Ergebnisse auf einen Blick:

Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 49,6 (Finalwert Juli: 49,8). 26-Monattstief.

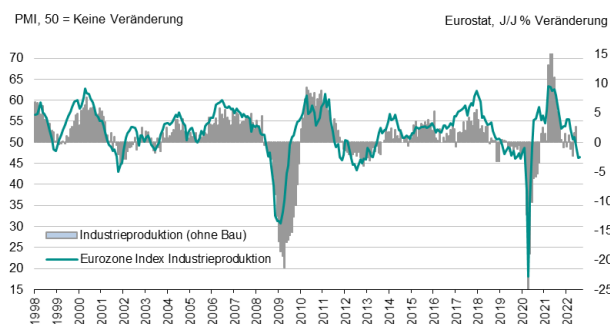
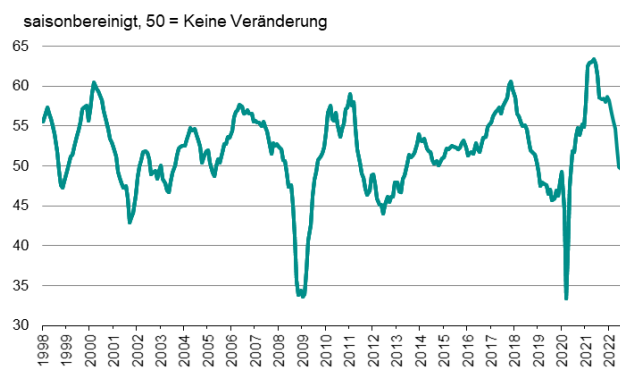
Finaler Eurozone Index Industrieproduktion bei 46,5 (Finalwert Juli: 46,3). 2-Monattshoch.

Datenerhebung: 12. - 23. August 2022

Rangliste nach PMI®-Indexwerten im August*

Niederlande	52,6	22-Monattstief
Irland	51,1	22-Monattstief
Frankreich	50,6 (Flash: 49,0)	2-Monattshoch
Spanien	49,9	2-Monattshoch
Deutschland	49,1 (Flash: 49,8)	26-Monattstief
Österreich	48,8	26-Monattstief
Griechenland	48,8	20-Monattstief
Italien	48,0	26-Monattstief

S&P Global Eurozone Industrie-PMI®



Quellen: S&P Global, Eurostat.

Die Eurozone-Industrie ist im August erneut geschrumpft. Die Produktion wurde genauso stark zurückgefahren wie im Vormonat (dem stärksten Rückgang seit Mai 2020), und beim Auftragseingang schlug erneut ein hohes Minus zu Buche. Zurückzuführen war die schwache Nachfrage auf die sinkende Kaufkraft und die hohe Inflation in ganz Europa. Folglich wurde die Einkaufsmenge als Reaktion auf den sich verdüsternden Ausblick reduziert, weshalb es zu einer Entspannung bei den Lieferengpässen kam. Dass gleichzeitig der Preisdruck weiter nachließ, zeigte der schwächste Anstieg der Einkaufs- und Verkaufspreise seit 19 bzw. 16 Monaten.

Der S&P Global Eurozone Industrie-PMI® gab binnen Monatsfrist um 0,2 Punkte auf 49,6 nach – der tiefste Wert seit Juni 2020 und der zweite Rückgang in Folge.

Nur drei der von der Umfrage erfassten Länder vermeldeten im August Wachstum, wenngleich sich Produktion und Auftragseingang jeweils unterschiedlich entwickelten. Die Niederlande waren im PMI-Ranking Spitzenreiter, gefolgt von Irland, beide Indizes sanken jedoch jeweils auf ein 22-Monattstief. Ebenfalls über der 50-er Marke notierte lediglich noch der französische PMI. In Deutschland, Österreich, Griechenland und Italien ging es mit beschleunigter Rate abwärts, wobei Italien diesmal Schlusslicht war.

Der dritte Rückgang der Industrieproduktion in Folge fiel genauso stark aus wie im Juli. Ausschlaggebend hierfür war in erster Linie das vierte Auftragsminus hintereinander, bei einigen Firmen hingegen Materialengpässe. Die hohen Preise, überfüllte Lager auf Kundenseite und die Verschiebung von Aufträgen in Folge der wirtschaftlichen Unsicherheit trugen allesamt mit zum Auftragsminus bei. Bei den Auslandsbestellungen mussten die Unternehmen den stärksten Rückgang seit Juni 2020 hinnehmen.

Pressemitteilung

Angesichts rückläufiger Produktionsanforderungen wurde die Einkaufsmenge fast genauso stark reduziert wie im Juli, als es zum stärksten Rückgang seit über zwei Jahren gekommen war. Folglich verlängerten sich die Lieferzeiten im geringsten Ausmaß seit Oktober 2020 – die fünfte Entspannung in Folge. Die Unternehmen waren jedoch nach wie vor mit Transportproblemen und Engpässen bei bestimmten Materialien konfrontiert.

Die Lagerbestände stiegen im August weiter. Trotz der rückläufigen Produktion legten die Bestände an Fertigwaren mangels Neuaufträgen mit neuer Rekordrate zu. Die Vormateriallager wurden aufgrund frühzeitiger Belieferungen mit Produktionsmaterialien mit einer der höchsten Raten seit Umfragebeginn 1997 aufgestockt.

Obwohl die Einkaufs- und Verkaufspreise so langsam zulegten wie zuletzt vor 19 bzw. 16 Monaten blieben die jeweiligen Steigerungsraten überdurchschnittlich hoch.

Der dritte Rückgang der Auftragsbestände in Folge fiel so stark aus wie seit über zwei Jahren nicht mehr. Und der Stellenaufbau war der schwächste seit eineinhalb Jahren.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich von ihrem 26-Monatstief im Juli zwar wieder leicht, sie blieben aber ausgesprochen gedämpft.

Chris Williamson, Chief Business Economist bei S&P Global Market Intelligence, kommentiert:

"Der angeschlagene Eurozone-Industriesektor vermeldete im August einen abermals starken Produktionsrückgang - das dritte Minus in Folge. Damit wird es immer wahrscheinlicher, dass das BIP im dritten Quartal 2022 sinkt. Zudem deuten die Frühindikatoren darauf hin, dass sich der Einbruch in den kommenden Monaten - möglicherweise deutlich - verstärken könnte, womit auch das Risiko einer Rezession gestiegen ist.

Sinkende Umsätze hatten zur Folge, dass immer mehr Betriebe ihre Produktion zurückgefahren haben und die Bestände an Fertigwaren so rasant gestiegen sind wie nie zuvor in der 25-jährigen Umfragegeschichte. Auch die Bestände an Vormaterialien legten wegen des plötzlichen und unerwarteten Rückgangs der Produktionsvolumina zu.

Die Nachfrageflaute und die Lagerabbaubemühungen werden daher in den nächsten Monaten zu einer weiteren Drosselung der Produktion führen. Der Verhältnis zwischen Auftragseingang und Lagerbeständen - ein wichtiger Indikator für die künftige Produktion - signalisiert tatsächlich einen so starken Einbruch wie nie zuvor seit 2009, wenn man von den ersten Monaten der pandemiebedingten Lockdowns absieht.

Gute Nachrichten liefern die abgeschwächten Steigerungsraten bei Einkaufs- und Verkaufspreisen, die auf die schleppende Nachfrage und ein Abklingen der Lieferkettenprobleme zurückzuführen waren. Die Inflationsrate ist jedoch im historischen Vergleich weiter hoch, was vor allem mit der Energie zu tun hat, deren Kosten und Angebot eine große Unbekannte für die Produktions- und Inflationsaussichten in den kommenden Monaten darstellen."

Pressemitteilung

Kontakt

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
Tel.: +44 20 7260 2329
E-Mail: chris.williamson@spglobal.com

Joe Hayes
Senior Economist
Tel.: +44 1344 328 099
E-Mail: joe.hayes@spglobal.com

Sabrina Mayeen
Corporate Communications
Tel.: +44 79 6744 7030
E-Mail: sabrina.mayeen@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der Eurozone EMI™ (Einkaufsmanagerindex™) wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90% der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der August 2022 Flash-EMI basierte auf 75% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Ø-Unterschied	Ø-Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0,0	0,2

Der **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bildet zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem er die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegelt. Die Indizes genießen unter Entscheidungsträgern der Wirtschaft, Regierungen und Konjunkturforschern der Finanzinstitute hohes Ansehen und werden von diesen häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die EMIs auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (insbesondere auch der Europäischen Zentralbank). Deutlich früher als offizielle Statistiken liefern die EMIs als erste zur Verfügung stehende Frühindikatoren jeden Monat Auskunft über die tatsächliche Entwicklung der Konjunktur.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter [economics@ihsmarkit.com](mailto:economic@ihsmarkit.com) erhältlich.

Über S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten – wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2022 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>.

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte katherine.smith@spglobal.com. Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am S&P Global Flash EMI Eurozone liegen bei S&P Global. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited und/oder deren Tochterunternehmen.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.

PMI®

by **S&P Global**